

SSIP Mitteilungen

Sozialwissenschaftlicher Studienkreis für internationale Probleme e.V.
(gegründet 1959) www.ssip-web.de

<i>Geschäftsstelle</i>	Elisabeth Kallenbach Pfarrstr. 134 D-10317 Berlin	Fon: (030) 554 969 40 Fax: (030) 83 87 07 27 eMail: geschaeftsfuehrung@SSIP-web.de
------------------------	---	--

<i>Redaktion Berlin</i>	Dr. Petra Feil Corinthstr. 53 D-10245 Berlin	Fon: (030) 29 77 69 68 eMail: feil@SSIP-web.de
-------------------------	--	---

<i>Außenstelle Bonn</i>	Dr. Dieter Danckwort Gierolstraße 45 D-53127 Bonn	Fon: (0228) 28 30 75 Fax: (0228) 28 30 85
-------------------------	---	--

2
2005

04-06

..Die Themen diesmal..

Mitteilungen.....	1
A. Politik Interkulturellen Handelns.....	1
B. Interkulturelle Bildung.....	2
C. Global Politics.....	4
E. Europa, europäische Identität.....	4
F. Aus der Forschung.....	4
I. Islam, mittlerer Osten und Europa.....	4
J. Jugendpolitik.....	4
K. Kooperationen.....	4
M. Migration und Ausländerpolitik.....	4
R. Religion.....	4
T. Internationale Tourismuspolitik.....	4
X. SSIP: Nachrichten von unseren Mitgliedern....	4
Tagungskalender.....	4
Auch das noch.....	4

Heft 1 der *SSIP-Mitteilungen* 2005 war schwerpunktmäßig der Frage gewidmet: Ist der Begriff der multikulturellen Gesellschaft als ein politischer Zielbegriff in der Bundesrepublik noch angemessen? Das Schwerpunktthema des vorliegenden Heftes paßt dazu: Viele Meldungen kreisen hier um Fragen der Integration und Integrierbarkeit von Ausländern in Deutschland.

.....Aktuelles.....

Am 31. März ist einer der Wegbereiter einer modernen Ethnologie in Deutschland verstorben. Ein Nachruf auf **Georg Elwert** in Meldung **F1/05-2**.

...Mitteilungen...

A. Politik Interkulturellen Handelns

A1/05-2: Die Konstruktion des Schurken

Biologische Denkfiguren haben in der Gesellschaft vielfach fatale Wirkungen und möderische Folgen gehabt. Das Buch des Schweizer Historikers Philipp Sarasin behandelt ein weiteres Beispiel: die Briefe mit wirklichen und vermeintlichen Erregern des Wundstarrkrampfes, die nach den Anschlägen vom 11. September 2001 in den USA kursierten. Sarasin stellt die Hysterie, die sich mit diesen Briefen verband, in einen historischen Zusammenhang, in das **Bedrohungsdenken**, welches die Unversehrtheit des eigenen Körpers durch Bazillen und fremde Mikroben bedroht fühlt. Die Rezensentin zieht den Bogen bis Sir Arthur Conan Doyle aus, der Arzt war und Bedrohungszenarien schuf, „die das britische Imperium als ansteckungsgefährdeten Körper zeichneten“.

In seinem Buch trennt Sarasin wieder sauber, was die Medien damals – vielfach nicht ohne Absicht – miteinander vermengten: Anthrax, die tödliche Krankheit, und „Anthrax“, die mediale Konstruktion. Während der *bacillus anthracis* fünf Menschen tötete, vergiftete die **Konstruktion** dieses Feindes Millionen. In metaphorischer Verschiebung wurde „Anthrax“ zu einem Zeichen für alle diffusen Ängste vor der Vergiftung des Körpers.

Diese Ängste wurden mit einem anderen, angstausslösenden Bild verbunden: der Angriff aus der Luft, der so unvorhersehbar wie unentrinnbar

ist. Flugzeuge und Anthrax greifen aus der Luft an. Sarasin belegt mit Textauszügen, wie in Bushs Reden aus Terror „Bioterror“ wurde, wie der Präsident bei Sadam Husseins Massenvernichtungswaffen landete und schließlich beim Angriff auf den Irak. Dies kommentiert die Rezensentin zustimmend. Ihr Mißfallen erregen schlecht lektorierte Texte, ungelenke Übersetzungen aus dem Englischen und zahllose Rechtschreibfehler.

Philipp Sarasin, „Anthrax“: Bioterror als Phantasma (Frankfurt a. M.: suhrkamp 2004); 196 S.; 9,- €; ISBN 3-518-12368-8

Quelle: FAZ (Anne Haemig 2.7.2004), S.41

A2/05-2: Wie Stereotype entstehen

In der Ausgabe des Berliner „Tagesspiegel“ vom 9. März befindet sich auf S.27 ein Bericht über Ideen in der Technischen Universität Berlin, die technisch-wissenschaftliche Zusammenarbeit mit dem Iran zu vertiefen, evtl. durch die Gründung einer deutsch-iranischen technischen Universität auf der Insel Quisch. Der Text ist vom Präsidenten der TU, Prof. Kurt Kutzler, geschrieben. Nicht aber der Titel des Artikels. Den hat – anonym – ein Tagesspiegel-Redakteur dem Präsidenten in den Mund gelegt: „**Insel der Freiheit**“, womit einem beliebten Klischee über den Iran in der deutschen Öffentlichkeit reißerisch genüge getan und eine mittlere diplomatische Verstimmung vorprogrammiert wäre.

Ähnlich ist es den Veranstaltern der Kant-Tagung in Teheran im Februar diesen Jahres durch den SPIEGEL ergangen (vgl. **F1/05-1**). Auch hier wurde von der Autorin das in Deutschland beliebte Stereotyp vom Iran als einer orientalischen Abart der STASI-DDR bedient. Es stellt sich die Frage — *cui bono*, wenn ein Staat als Wüstenei der Unterdrückung dargestellt wird, wo es Inseln der Freiheit nur dank couragierten Eingriffs aus dem Freien Westen gibt? AT

A3/05-2: „Von Allah zum Terror“

Aufklärung und Vorurteil liegen nah beieinander. Beides auseinanderzuhalten ist nicht trivial.

Ein angesehener Autor, der Aufklärern über den Islam einen von Vorurteilen verblendeten Tunnelblick vorwirft und in inhaltsreichen Veröffentlichungen selber Aufklärung gegen die Lobbyisten des Islams treiben will, ist Hans-Peter Raddatz. Er vertrat über viele Jahre die Nahostinteressen internationaler Banken und Unternehmen und ist Ko-Autor der *Encyclopedia of Islam*. 2001 hatte er ein Buch mit dem Titel „Von Gott zu Allah?“ veröffentlicht, welches der bekannte konservative Historiker Arnulf Baring euphorisch begrüßte. Im vergangenen Jahr erschien von ihm: „Allahs Schleier. Die Frau im Kampf der Kulturen“, in diesem Jahr „Die türkische Gefahr?“ Darin zeigt

der Autor am Beispiel Deutschlands, „wie sich proislamische Kräfte illegitime Macht aneignen und den EU-Beitritt der Türkei ‚von oben‘ herbeiführen.“ Lobbyisten des Islams sind in Raddatz' Worten die „Dialogdiener“, jene „Deutungseliten“ in Politik, Kirchen, Medien, ‚Wissenschaft‘ [sic]“, welche in seinen Augen das objektive Vorrücken der *Shari'a* und ihrer islamistischen Vertreter in Deutschland populär machen. Ihnen wirft er vor, Poppers Grundregel zu verletzen und sich gegen die Faktenlage zu immunisieren.

Raddatz „entlarvt“ die gegenwärtigen Bemühungen um den Dialog mit dem Islam als eine Kampagne der herrschenden Klasse. „Da Wirtschaft und Politik [...] Profit- und Machtinteressen verfolgen, besteht hohes Interesse an einer massierten [...] Zuwanderung. So verfügt der ‚Dialog‘ über erhebliche Mittel und lukrative Posten, eine interne Konkurrenz- und externe Aggressionsbereitschaft zu einer Dynamik mit nach oben offener Skala erzeugen. Damit erfüllt er allerdings klassische Bedingungen einer totalitären Ideologie, die auffällige Parallelen zum Faschismus [...] aufweist.“

Bleibt die Frage: Wie feststellen, wer sich und andere gegen Fakten immunisiert? Helfen der Aufklärung über Stereotype und Feindbilder Sachanalyse oder Sprachkritik?

Hans-Peter Raddatz, Von Allah zum Terror? Der Jihad und die Deformierung des Westens (München: Herbig 2002), 376 S.; ISBN 3-7766-2289-X

Quelle: Von Allah zum Terror?, S.10-11

Vgl. in diesem Heft: I1/05-2.

B. Interkulturelle Bildung

B1/05-2: Garten der Menschenrechte

In Bremen in einem Rhododendron-Park ist ein "Garten der Menschenrechte" eingerichtet worden. Auf Bronzebändern an den Wegen sind die Artikel der Menschenrechtserklärung zu lesen. Was der Garten vermitteln will, ist eine Verbindung von Natur und ihren Gesetzen und Menschenwelt und ihren Rechten, die Einsicht, daß eine Mißachtung der Natur auch die Menschenrechte verletzt.

Information: Stiftung Die Schwelle, Am Barkhof 32, 28209 Bremen; Tel. 0421 / 3032-575; eMail: stiftung@dieschwelle.de

Quelle: WUS 46 (2004)

B2/05-2: Der Weltgarten

So heißt die interaktive Ausstellung auf der Landesgartenschau in **Leverkusen**. Sie bietet anschauliche Informationen über die Folgen der Globalisierung und zeigt Wege, wie jeder Einzel-

ne sich an der Gestaltung einer gerechteren Welt beteiligen kann. Sie dauert vom 24.4. bis 1.10.05.

Info: Eine Welt Netz NRW (Düsseldorf), Tel. 0211 / 86 89 162; eMail: barbara.engels@inwent.org; www.eine-welt-netz-nrw.de

Quelle: WUS

B3/05-2: Wir und das Fremde

Das interkulturelle Lernen stand im Mittelpunkt des sechsten Wolfsburger Bildungsforums (23.9.2004). In seinem Eingangsreferat hob der Vorsitzende der AG „Interkulturelle Bildung und Entwicklungspädagogik“ an der Universität Hannover, der Inder Prof. Dr. Asit Datta, den deutschen vom englischen und französischen Kulturbegriff ab. Im Unterschied zu diesen ziele jener auf nationale Unterschiede und auf die Exklusion des Fremden. Für einen stark vom Export und dem Verkauf von Dienstleistungen auf dem internationalen Markt abhängigen Staat wie Deutschland ist aber interkulturelle Allgemeinbildung von vitalem Interesse — darin waren sich alle Teilnehmer einig. Deutschland muß eine multikulturelle Gesellschaft werden.

Allerdings wiesen einige Teilnehmer darauf hin, daß **Kenntnisse über den Fremden** nicht genügen (Hienz de Albentis, Erpenbeck); wichtig sei Neugier und die innere Bereitschaft, vom Anderen zu lernen. Wichtig für interkulturelle Kompetenz sei außerdem das **Bewußtsein der eigenen Wurzeln**, das Gefühl einer eigenen Identität. Wenn das auch noch eine reichlich schwammige Formulierung ist, läßt sie doch erkennen, worum es hier geht: um Geschichte.

Was heißt interkulturelles Lernen? Es bedeutet, daß „Menschen verschiedener Kulturen lernen, möglichst störungsfrei miteinander zu kommunizieren und zu interagieren.“ Das Ziel sei nicht, Differenzen aufzuheben, sondern von der Exklusion zur **Inklusion** zu kommen, zu der Erkenntnis zu kommen, daß auch Minderheiten ein Teil von uns sind, wenn sie sich nicht mehr fremd fühlen. Einig war man sich auch, daß interkulturelle Kompetenz nur situations- und kontextunabhängig erworben werden könne. Also müssen für einzelne Alters-, Sozial- und Berufsgruppen **unterschiedliche Lern- und Trainingsprogramme** entwickelt werden.

Nun sind gerade die Bedingungen und die Notwendigkeit von Inklusion stark in der Diskussion (s. Heft 1 der *Mitteilungen* 2005). Kontrovers wird diskutiert, ob das Problem der Minderheiten nur vom guten Willen und der Lernbereitschaft der Mehrheitsgesellschaft abhängt.

Quelle: ipi II-2004 / at

B4/05-2: Menschenrechtsbildung

Vom 10. bis zum 15. Mai führt der Deutsch-Russische Austausch in St. Petersburg eine Lehrerfortbildung zum Thema Menschenrechtsbildung durch. Teilnehmer des Trainings, das vom Europarat finanziert und mitveranstaltet wird, sind 24 Lehrer aus der Nordwestregion Rußlands. Methodische Grundlage ist das vom Europarat herausgegebene Handbuch für Menschenrechte "KOMPASS", dessen partizipatorischer und erfahrungsbasierter Ansatz von Trainern und Teilnehmern des Trainings angewandt und reflektiert wird. Diese Elemente werden ergänzt durch Improvisationstheater-Übungen, insbesondere durch Techniken des "Theaters der Unterdrückten" des brasilianischen Theaterpädagogen Augusto Boal.

Quelle: DRA

B5/05-2: Das Fremde als Chance

Nach dem Ende der Diktatur in Chile wurde ein Auslandsstipendienprogramm für chilenische Lehrerinnen und Lehrer ins Leben gerufen mit dem Ziel, die Qualität der Bildung dadurch zu steigern, daß sich die Lehrkräfte mit anderen Gesellschaften und deren pädagogischer Tradition und Praxis auseinandersetzen. Das Buch unter diesem Titel dokumentiert neben persönlichen **Erfahrungen chilenischer Lehrerinnen und Lehrer** in Deutschland auch die von deutschen, die sich jedes Jahr nach Chile aufmachen, um von der dortigen Bildungsreform zu lernen. In dem Buch werden Diskussionen zu so zentralen Themen wie **Konfliktbearbeitung** dokumentiert.

Das Fremde als Chance. Wie entstehen Lernprozesse? Erfahrungen in der Bildungsarbeit mit chilenischen und deutschen LehrerInnen, hrsg. v. Ilse Schimpf-Herken / Ingrid Jung (Frankfurt a.M. / u.a.: IKO 2003); 262 S.

Quelle: WUS

B6/05-2: Studiengang Internationale Beziehungen

Von der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität und der Universität Potsdam gemeinsam wird seit dem WS 2003/2004 ein zweijähriger MA-Studiengang „Internationale Beziehungen“ angeboten. Dieser richtet sich in erster Linie an Funktionsträger in Verwaltung, Politikberatung, Wirtschaft und Wissenschaft. Erstmals ist auch die Bewerbung zum neuen „deutsch-russischen Doppel-Master-Programm Internationale Beziehungen“ möglich, das gemeinsam mit dem Moskauer Staatlichen Institut für Internationale Beziehungen angeboten wird. Für den Studienbeginn im Wintersemester 2005/2006 endet die **Bewerbungsfrist am 15. Juni 2005**.

Mehr Informationen: www.masterib.de

B7/05-2: Pachama

Pachama. Globales Lernen im Dialog mit Kunst und Natur, hrsg.v. Elisabeth Marie Mars / Uwe Fahrenholz (Bad Honnef: Horlemann 1999); ISBN 3-89502-120-2; 12,70 €.

Die Erdsulptur Pachama ist ein künstlerisches Beispiel, das Zusammenhänge zwischen Kunst und Umwelt konkret werden läßt und dabei die Umweltbildung um internationale Aspekte erweitert. Als Symbol indianischen Wissens über die Natur und die Erde läßt sie zu einem Perspektivwechsel und zum Nachdenken über eigene Sichtweisen ein.

Das hier angezeigte Buch ist das Buch zu einer Kunstaktion, die es **Jugendlichen aus Deutschland und Ungarn** ermöglichte, sich intensiv und ganzheitlich mit der indianischen und der eigenen Sichtweise von Natur auseinanderzusetzen. Das Buch enthält eine anregende Mischung aus Fachbeiträgen zum Globalen Lernen und zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung sowie die Projektdokumentation mit zahlreichen Fotos.

Für die eigene Projektarbeit finden sich in dem Buch umfangreiche Literatur- und Medienhinweise sowie Übungen und Spiele zur Naturerfahrung.

Quelle: WUS

B8/05-2: „Arbeitstreffen Interkulturelle Kommunikation“ an deutschsprachigen Hochschulen

Am 9. April 2005 fand an der Humboldt-Universität Berlin das 5. Arbeitstreffen Interkulturelle Kommunikation an deutschsprachigen Hochschulen statt. Anknüpfend an die vorangegangenen halbjährlichen Veranstaltungen lud Prof. Dr. Jürgen Henze ca. 20 Lehrstuhlvertreter unterschiedlicher Disziplinen, die sich mit Lehre und Forschung im Bereich interkultureller Kommunikation beschäftigen, zum Austausch über zukünftige Forschungsfelder und –themen ein. Neue Forschungsfoki und –cluster wurden in diesem Zusammenhang insbesondere im Hinblick auf eine Hinwendung zu Problemstellungen und Beschreibungen interkultureller Kommunikation in universitären Kontexten deutscher und europäischer Hochschulen herausgestellt. Zukünftige hochschulübergreifende Austauschformen im Bereich der Lehre zur interkulturellen Kommunikation bilden sich insbesondere in Form des 2004 von der Akademie für interkulturelle Studien (AiS) ins Leben gerufenen **Hochschulverbund interkulturelles Lernen im Netz** [www.interkulturelles-portal.de] heraus, in dessen Rahmen im Sommersemester 2005 die Universitäten Saarbrücken, Jena und Frankfurt (Oder) erstmals virtuelle Lehrveranstaltungen zur interkulturellen Kommunikation untereinander austauschen. Ein nächstes Treffen des Arbeitskreises interkulturelle Kommunikation an deutschsprachigen Hochschulen wur-

de für den Monat November 2005 an der TFH Wildau bei Berlin anvisiert.

DB

C. Global Politics**C1/05-2: Globalisierung verstehen**

Dies ist der Titel eines neuen Bandes in der Reihe der „Sympathie-Magazine“, die vom Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V. (Ammerland) herausgegeben wird (Motto: Mehr wissen, mehr verstehen). Der bekannte Soziologe Ulrich Beck fordert in einem Beitrag, endlich einen „kosmopolitischen Blick“ zu entwickeln und die Globalisierung aktiv zu gestalten. Rolando Benítez schreibt über die Slow-Food-Bewegung. Der Philosoph Rüdiger Safranski schildert seinen persönlichen Weg, die komplizierten Zusammenhänge der Globalisierung zu verstehen. Wolfgang Kessler entwickelt aus der Perspektive des Jahres 2050 die Vision einer menschlichen Globalisierung seit dem Jahr 2005.

Globalisierung verstehen. Hrsg.v. Uwe Birnstein ()

Kontakt: 82541 Ammerland, Kapellenweg 3; Tel. 08177 / 1783; info@studienkreis.org; Fax 08177 / 1349; web: www.studienkreis.org.

Quelle: Pressemitteilung Studienkreis auf der Grundlage eines Textes von Klaus Betz

E. Europa, europäische Identität**E1/05-2: Google will die Informationen der Welt organisieren**

Google-Mitbegründer Larry Page hat das Projekt **Google Print** angekündigt. In Zusammenarbeit mit US-amerikanischen Universitätsbibliotheken, der New York Public Library, aber auch der Universitätsbibliothek Oxford will Google 15 Millionen Bücher scannen und ins Netz stellen. Obwohl auch fremdsprachige erfaßt werden sollen, liegen die Gefahren für einen interkulturellen Dialog, der auf Vielfalt baut, auf der Hand. Es ist zu befürchten, daß diese Welt der Informationen eine dominant anglo-amerikanische sein wird. Schon heute ignorieren US-amerikanische Bibliographien naturwissenschaftliche Veröffentlichungen auf deutsch systematisch. Der Präsident der Pariser *Bibliothèque Nationale*, Jean-Noël Jeanneney, hat Digitalisierung des Wissens mit europäischer Dominanz gefordert, und die Deutsche Bibliothek unterstützt ihn darin. Frankreich gibt bereits 15 Mill. € für entsprechende Projekte aus.

Quelle: Berl.Ztg (Johannes Wetzel, 19./20.3.2005)

E2/05-2: Europa-Visionen

Christiane Diemel / Fritz-Helmut Wisch, *Visions of Europe. Europavisionen* (Frankfurt a. M. / u.a.: Lang 2003); 302 Seiten; ISBN 3-631-39832-8; 45,50€

Dieses Buch vermittelt einen Überblick über unterschiedliche Zugänge und Visionen der drei monotheistischen Buchreligionen Judentum, Christentum, Islam, die die Entwicklung Europas nachhaltig beeinflusst und geprägt haben, über Visionen, Bedeutung und Auswirkungen verschiedener Philosophien auf die Geschichte Europas und damit über die **Geschichte der europäischen Integration**. Es ist ein Kernmodul in einem europäischen Master-Studienprogramm zu europäischen Perspektiven **sozialer Inklusion**. Die Autoren informieren über Besonderheiten der Region Europa, ihre Kultur, Identität und Sozialpolitik und über die Entwicklung und praktische Umsetzung von Visionen für ein soziales und **nicht ausgrenzendes Europa**.

Quelle: Verlag

E3/05-2: Bilder von Europa — die Konstruktion von „Europeanness“

Figures d'Europe — Images et Myths of Europe, hrsg. v. Luisa Passerini (Brüssel / u.a.: Lang 2003); 183 S.; ISBN 90-5201-189-3; 28,90€.

Internationale Experten gehen in diesem Buch, dessen Ansatzpunkt der wahrgenommene Mangel an Identifikation mit Europa ist, verschiedenen europäischen Symbolen und Mythen, die für Europa stehen, nach. Was steckt hinter der Geschichte der Entführung von Europa auf dem Stier (dazu ein Beitrag von Michael Rice)? Was bedeuten die Europa-Flagge (dazu Yves Hersant) und eine europäische „National“-Hymne (zu letzterer Esteban Buch)? Hartmut Kaelble schreibt über *European Symbols 1945–2000*. Auch wird diskutiert, was der „Euro“ bedeutet — einmal für die Fachleute der Geldwirtschaft, einmal für den Mann auf der Straße. Damit kommt auch die Frage der Zukunft Europas in den Blick, des Austausches zwischen den Kulturen und der künftigen Identität eines multikulturellen Europas.

Von Romano Prodi ist das Vorwort. Darby Lewes hat einen Beitrag zu *Representations of Women in European Cartography* beigesteuert; und die Herausgeberin Luisa Passerini, die die Forschungsgruppe Europa—Emotion, Identität, Politik am Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen leitet, schreibt über *Dimensions of the Symbolic in the Construction of Europeanness*. Stuart Hall hat seinem Beitrag den Titel: „*In But Not of Europe: Europe and Its Myths*“ gegeben.

Quelle: Verlag (Übers. at)

E4/05-2: Die Konstruktion des Nordens

Ultima Thule. Bilder des Nordens von der Antike bis zur Gegenwart, hrsg. v. Annelore Engel-Braunschmidt / Gerhard Fouquet / Wiebke von Hinden / Inken Schmidt (Frankfurt a. M. / u.a.: Lang 2001); 212 S.; ISBN 3-631-37091-1; 38 €.

Die Beiträge dieses Bandes entstanden im Umkreis eines Graduiertenkollegs im Wintersemester 1999/2000 und behandeln die Vorstellungen vom „Norden“ Europas. Konstitutiv für Imaginationen in der Antike waren im wesentlichen mythologische Vorstellungen. Diese tradierten *imagines* wurden im Laufe der Jahrhunderte durch neue Erfahrungen in Form von Reiseberichten erweitert, so daß ein vielfältiges und durchaus ambivalentes Bild dessen entstand, was sich uns heute als Norden im geographischen und metaphorischen Sinne präsentiert.

Unter den etwa zehn Beiträgen ist einer von Allan Lund, der die „Erfindung“ Germaniens und die Entdeckung Skandinaviens beschreibt und zeitlich bis ins Mittelalter reicht. Ein anderer Beitrag beschäftigt sich mit der „Europäisierung des Nordens“ in der Frühen Neuzeit, ein dritter mit populären Bildern vom Norden im 19. und 20. Jahrhundert. Ein anderer behandelt die „Polarfahrt“ als Gegenstand bibliothekarischer Registratur.

Quelle: Verlag / at

E5/05-2: Ost–West–Studien EUROPAEUM

Seit dem Wintersemester 2003/2004 bietet die Universität Regensburg einen MA-Studiengang Ost–West–Studien. Gegenstand dieses interdisziplinären Studiengangs ist die vergleichende Betrachtung der Rechts- und Wirtschaftssysteme, der kulturellen und gesellschaftlichen Verhältnisse, der politischen und historischen Entwicklungen der Länder West- und Mitteleuropas mit den Ländern Ost-, Mittel- und Südosteuropas, so daß die Beziehungen zwischen Ost- und Westeuropa nicht nur auf wissenschaftlicher, sondern auch auf persönlicher Ebene thematisiert werden. Der Studiengang dauert 2 Jahre; Unterrichtssprache ist Deutsch. Bei erfolgreicher Prüfung wird der Titel **Master of Arts Comparative East-West-Studies** verliehen. Das Zeugnis ist in englischer Sprache abgefaßt, obwohl bis vor kurzem gerade in Osteuropa Deutsch die Lingua franca im Akademischen Feld war.

Der Studiengang richtet sich an alle, die

- sich durch einen international anerkannten Studienabschluß für eine berufliche Tätigkeit in europäischen und nationalen Institutionen, Einrichtungen und Unternehmen qualifizieren wollen,
- sich für die Beziehungen zwischen dem Westen und dem Osten Europas Europas sowie

für den Prozeß der europäischen Integration interessieren,

- die bereits über einen BA-Abschluß oder einen anderen berufsqualifizierenden Abschluß in einem geistes-, rechts- oder wirtschaftswissenschaftlichen Fach verfügen.

Der Studiengang will interkulturelle Kompetenz vermitteln. **Das Grundmodul** macht die Studierenden mit verschiedenen Europakonzeptionen und europaspezifischen Fragestellungen vertraut. Das **Schwerpunktmodul** ermöglicht fachliche Vertiefung. Es können zwei Seminare des Hauptstudiums (z.B. aus der Politologie) besucht und thematisch durch ein weiteres (z.B. Geschichte) ergänzt werden. Das **Erweiterungsmodul** eröffnet die Möglichkeit, Veranstaltungen beispielsweise aus der Kulturwissenschaft ergänzend zu studieren. Das **Sprachmodul** vermittelt fundierte Kenntnisse in zwei Fremdsprachen, von denen eine dem osteuropäischen Sprachraum angehört. Ein **Auslandsaufenthalt** ist obligatorischer Bestandteil des Studiums.

Info: www.europaeum.de

Quelle: Ost-West-Zentrum Regensburg (Europaeum)

E6/05-2: *Difference and Diversity = Europäisch ?*

„UNITED“, das europäische Netzwerk gegen Nationalismus, Rassismus und Faschismus, welches sich für Migranten und Flüchtlinge einsetzt, sagt von sich, daß es von mehr als 560 Organisationen in 46 Ländern Europas unterstützt wird. UNITED organisiert jetzt eine Kampagne, um in Europa das Recht auf *Difference and Diversity* zu unterstützen. Folgende Organisationen haben die Regie übernommen:

- UNITED SIKHS
- UNITED for Intercultural Action
- National Assembly Against Racism
- Assembly for the Protection of Hijab
- Liberty
- Der Mayor von London
- De Raad voor Levensbeschouwingen en Religies in Amsterdam

Anlaß ist eine parteienübergreifende Initiative von Mitgliedern des Europäischen Parlamentes, die am 21. Februar 2005 eine Entschließung zum Recht auf Religionsfreiheit eingebracht haben (deren Text im internet: [http://www.europarl.eu.int/Declaration/document/2005/P6_DCL\(2005\)](http://www.europarl.eu.int/Declaration/document/2005/P6_DCL(2005))).

Die Begründung, die UNITED für seine Unterstützungskampagne gibt, ist interessant. UNITED erklärt nämlich, die nationalen Unterschiede hätten im Europa der Vorkriegszeit Angst und Furcht geschürt. Nach 1945 sei es hingegen die Anerkennung kultureller Differenz gewesen, die Wirtschaftswachstum, Handel und interkulturelles Verstehen gefördert haben. Es sei keine Frage, daß in Europa das Recht herrsche, sich frei zu

artikulieren, wenn es nur mit Respekt gegenüber dem Anderen geschehe und dessen Recht auf Unversehrtheit wahre.

Im März vergangenen Jahres wurde in Frankreich bekanntlich ein Gesetz erlassen, welches religiöse Symbole, als welches in Frankreich auch das **Kopftuch** gilt, verbot. In einigen deutschen Bundesländern wurden ähnliche Regelungen getroffen. UNITED erklärt nun, daß diese Vorschriften „eindeutig“ das Recht auf *difference, diversity and freedoms*, wie es Art. 9 der Europäischen Menschenrechtskonvention garantiert, verletze. Diese Vorschriften schränken in ganz Europa die Bewegungsfreiheit von Schulkindern **bei Schüleraustauschprogrammen** ein.

Wenn man diese französischen und deutschen Gesetzgebungen dulde, werde man den Weg dafür ebnen, daß in Zukunft „**unsere Überzeugungen als europäische Bürger** überhaupt“ geknebelt würden.

UNITED ruft dazu auf, dagegen solle jeder Bürger Europas bei seinem Europa-Abgeordneten protestieren.

Mehr [Informationen](#) über *eMail*: eurocampaign@unitedsikhs.org; Tel: +44 / 8701993328

Quelle: UNITED E-NEWS 29-04-2005

F. *Aus der Forschung*

F1/05-2: Georg Elwert — international geschätzter Ethnologe und Soziologe



Nach langer schwerer Krankheit verstarb am 31. März 2005 im Alter von 57 Jahren der Berliner Ethnologe Prof.

Dr. Georg Elwert, der seit 1985 an der Freien Universität Berlin lehrte. Über 200 Menschen begleiteten ihn am 14. April auf dem letzten Weg.

Elwert, der sich zunächst besonders mit den Gesellschaften im westlichen Afrika auseinandergesetzt hatte (er promovierte in Heidelberg über Wirtschaft und Herrschaft im Dahomey des 18. Jahrhunderts), wurde durch Arbeiten, die Ethnologie, Soziologie und Ökonomie verbanden, weltweit bekannt. Er beschrieb **die ökonomische Rationalität von Bürgerkriegen**, Gewaltmärkte und die Bedingungen der Herrschaft von **war lords**. Seine Anteilnahme an den Bedingungen demokratischer Entwicklung trieb ihn dazu, die Situation von **failing states** zu untersuchen. Er unternahm und förderte Studien zu Landbesitz und Bodenordnung in Entwicklungsländern. 1999 gab er den Sammelband *Dynamics of violence. Processes of escalation and de-escalation in violent group conflicts* heraus. Sein soziologischer Blick (er habilitierte an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld) hat ihm innovative Ein-

blicke eröffnet. Im Wintersemester 2001/02 organisierte er zusammen mit anderen Fachkollegen eine Vorlesungsreihe, die zum ersten Mal einem breiteren Publikum die Hintergründe der Anschläge vom 11. September nahebrachte. Der Ende vergangenen Jahres von einer seiner Schülerinnen, Julia M. Eckert, herausgegebene Sammelband mit Aufsätzen von Freunden und Mitarbeitern („**Anthropologie der Konflikte**“) erscheint in seiner Breite jetzt wie eine Erbschaft, die nun ausgebaut werden soll.

Eine der ersten Arbeiten von Elwert erschien 1983 in Band 52 der früheren Reihe des SSIP **ssip-bulletin** (hrsg.v. Dieter Goetze / Heribert Weiland): „Der entwicklungspolitische Mythos vom Traditionalismus“. Der Gedanke der **Konstruktion von Identitäten** war für Elwert in seiner wissenschaftlichen Arbeit stets wegweisend. Einer seiner bahnbrechenden Aufsätze erschien 1989 in der „Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie“: Nationalismus und Ethnizität. Über die Bildung von Wir-Gruppen. Für das „Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands“ (hrsg. v. Bernhard Schäfers und Wolfgang Zapf) schrieb er den Artikel über „Deutsche Nation“.

Im Verlag **Breitenbach**, ursprünglich als der Verlag des SSIP von unserem Mitglied Prof. Breitenbach gegründet, gab er 1990 den Band „Im Lauf der Zeit. Ethnographische Studien zur gesellschaftlichen Konstruktion von Lebensaltern“ heraus. 2002 schrieb er in der Festschrift für Martin Kohli („Lebenszeiten. Erkundungen zur Soziologie der Generationen“) einen Aufsatz über **Zeiterfahrung** im interkulturellen Vergleich.

Ein weiteres Interessengebiet von Elwert war die Entstehung von Kulturen der **Schriftlichkeit** und die Funktion von Schriftlichkeit in der Kultur (z.B. 2001: *Societal Literacy: Writing Culture and Development* in dem Band *The Making of Literate Societies*). In dem noch 2004 erschienenen Aufsatz: *Evidence, Logic and Moral Authority. Experience and the Erosion of Certainties in Illiterate and Literate Societies* (in: „Knowledge and the World: Challenges beyond the Science War“, hrsg. v. M. Carrier) kommen die Phänomene zur Sprache, die ihn zeitlebens fasziniert haben: die Konstruktion von Wissen um die Gesellschaft und die Unausweichlichkeit von Unsicherheit.

Der Verstorbene war Mitherausgeber der „Sozialanthrologischen Arbeitspapiere“, von „Spektrum“, der Berliner Reihe zu Gesellschaft, Wirtschaft und Politik in den Entwicklungsländern, und der Zeitschrift „sociologus“.

Georg Elwert war ein enthusiastischer Lehrer, der Studenten begeistern und zum Schreiben anregen konnte und den seine Neugier nicht in Ruhe ließ. Mit seinem interdisziplinären und Gesellschaften vergleichenden Blick hat er der deutschen Ethnologie Anerkennung und Anschluß an den internationalen Forschungsstand verschafft.

Sein Tod bedeutet für die deutsche Forschung zu interkulturellen Fragen einen einschneidenden Verlust.

AT

F2/05-2: Sozialhistorische Migrationsforschung

Migration war und ist ein Normalfall in der Entwicklung europäischer Gesellschaften. Die Beiträge des 13. Bandes der Studien zur Historischen Migrationsforschung diskutieren Aspekte der deutschen und europäischen Migrationsverhältnisse von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart. Im Vordergrund steht die Untersuchung von grenzüberschreitenden Wanderungen als Ereignissen soziostruktureller Entwicklung und politischer Phänomene. Es gibt Beiträge zum Alten Handwerk und „Guter Policy“, zu transnationaler Migration und Arbeitsmarkt im Kaiserreich, in Preußen und in der Weimarer Republik, zu Bismarcks „Polenpolitik“, zum Reichswanderungsamt 1918–1924, zum „Einwanderungskontinent Europa“ und zur Frage des „Einwanderungslandes Deutschland“ im 20. Jahrhundert.

Klaus J. Bade, Sozialhistorische Migrationsforschung (Göttingen: V&R unipress 2004); 548 S.; 29,90 €; ISBN 3-89971-172-6

Quelle: IMIS

F3/05-2: Soziale Menschenrechte

Von Juni 2003 bis Juni 2005 hat am Menschenrechts-Zentrum der Universität Potsdam Dipl.-Politologin Arnd Pollmann ein DFG-Forschungsprojekt über „Soziale Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit“ durchgeführt. Ziel war es, aus philosophischer Sicht eine normative Theorie und Begründung sozialer Menschenrechte zu liefern, die in der Lage ist, eine materiale Bestimmung des Inhalts, des Umfangs, der Reichweite und der Rangordnung sozialer Menschenrechte vorzunehmen. Die Idee einer gerechten globalen Güterverteilung stand im Vordergrund.

Kontakt: MenschenRechtsZentrum der Universität Potsdam, August-Bebel-Str. 89, D-14482 Potsdam; Tel. 0331 / 977-3450; Fax: 0331 / 977-3451; www.uni-potsdam/u/mrz

Quelle: MRZ

I. Islam, mittlerer Osten und Europa

I1/05-2: islambezogene Jugendarbeit in Vlotho: Tagung am 27./28.06.

Religiöse Ziele und Inhalte sind fester Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit von Organisationen und Gruppen mit christlichem bzw. kirchlichem

Hintergrund. Diese Jugendarbeit und vor allem die darin enthaltenen Elemente politischer Bildung sind ein wichtiges Element für die Integration junger Menschen in unsere Gesellschaft.

Daß dies auch für junge Angehörige anderer Religionen bzw. Glaubensgemeinschaften gelten müßte, ist für unser Bewußtsein keineswegs selbstverständlich. Angesichts von weitverbreitem Mißtrauen insbesondere dem Islam und Muslimen gegenüber erschien es dem Jugendhof Vlotho und einigen Kooperationspartnern aus Weiterbildung und Jugendarbeit sowie entsprechenden Partnerorganisationen mit muslimischem Hintergrund wichtig, entsprechende Angebote zu entwickeln. Auch dem Arbeitskreis beim Integrations-beauftragten der Landesregierung NRW liegt daran, die Religionsgemeinschaften stärker in die Aufgabe der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund einzubinden.

Die Integration gerade auch stärker religiös orientierter junger Musliminnen und Muslime und Erfahrungen damit sollen Inhalt der Tagung im Jugendhof Vlotho, Bildungsstätte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, am 27./28.06 sein.

12/05-2: „Verständigung um jeden Preis“ — ein Irrweg“

Islamophobie artikuliert sich heutzutage nicht mehr in Kirchenarchitektur (vgl. **R1/05-2**). Auch sind die Frontlinien unklarer. Der aus Afghanistan stammende Geschäftsführer der „AVE Gesellschaft für Fernsehproduktion“, die unter anderem „Zeit-TV“ herstellt, M. Walid Nakschbandi, Deutscher und Muslim, hat vor einem Jahr in der renommierten Berliner Zeitung TAGESSPIEGEL eine beunruhigende Philippika gehalten, „**Warum wir dem Islam in Europa nicht trauen sollten**“.

Der Medienmacher sieht eine *kleine Minderheit* friedfertiger Muslime in aller Welt, die den Anschlag auf das *World Trade Center* oder auf die spanischen Vorortzüge verurteilen. Die *Freudentänze der fanatisierten Muslime* stellen in seinen Augen das wahre Bild dar. Der Haß der Muslime, deren Mehrheit militant sei oder mit den Militanten sympathisiere, sitze tief.

Das *Glaubensbekenntnis vieler* Politiker hierzu laute: „Die Muslime in Deutschland sind nicht radikal, fanatisch, sondern einfach gläubige Menschen, die Frieden und Ruhe wollen“. Nakschbandi dagegen: *Ich sage: Sie irren. Nicht wenige Muslime [...] pfeifen auf die Demokratie und treiben Mißbrauch mit den Werten der Freiheit, Toleranz und Menschenwürde*. Er zitiert Bernard Lewis in der ZEIT: „Wir haben die völlig paradoxe Situation, daß Kindern in Hamburg oder in Kalifornien eine fanatischere und intolerante (sic) Version des Islam gelehrt wird, als irgendwo sonst in der islamischen Welt – außer in Saudi-Arabien.“ *Unsere Werte*, so beschwört er die Le-

ser, *werden nicht nur am Hindukusch verteidigt, sondern auch [...] im Bahnhof Zoo oder am Frankfurter Flughafen*.

Den Traumtänzern, die *unbändigen Gefallen daran finden, sich vor aller Welt als politisch korrekt aufzuspielen*, ruft Nakschbandi zu: *Begreift endlich, daß sie uns und unsere Ideale vernichten wollen! Auch hier — in Deutschland*.

Wer interkultureller Verständigung heute die Wege ebnen will, hat es nicht leicht, durch das Dickicht von Analysen, Halbwahrheiten und Verleumdungen hindurchzufinden. Da hilft keine Behandlung von *critical incidents*. Der Vorsitzende des **Zentralrats der Muslime** in Deutschland, Nadeem Elyas, hat fast zur gleichen Zeit wie Nakschbandi ein Interview gegeben, in dem er im Namen des Zentralrats die Distanzierung von muslimischer Gewalt wiederholt („Man kann gar nicht oft genug sagen, wie weit sich solche Attentäter von der islamischen Lehre entfernt haben“). Seine Empfehlung für eine Langzeit-Strategie gegen islamischen Terrorismus lautet:

„Die Welt muß nach den Ursachen von Terrorismus forschen und sich überlegen, wie sich die Verhältnisse in der Welt ändern sollen, damit Fanatismus und Extremismus der Nährboden entzogen wird. Man muß sich in Europa [...] fragen, wie Politik aussehen muß, damit die Menschen nicht mehr so anfällig für extremistische Parolen sind.“

Quellen: Tagesspiegel (22.3.2004), S.23 (Zitate kursiv); Berl. Ztg. (18.3.04).

J. Jugendpolitik

J1/05-2: Langzeitstudie zu internationalen Jugendbegegnungen

Erstmals wurden in einer **Langzeitstudie** über 8 bis 10 Jahre nach der Begegnung Effekte internationaler Kurzzeit-Austauschprogramme auf die Persönlichkeit von Teilnehmern internationalen Jugendbegegnungen untersucht sowie die dabei auftretenden Lern- und Veränderungsprozesse und ihre langfristigen Konsequenzen rekonstruiert.

Internationale Jugendbegegnungen sind Bestandteil des schulischen und außerschulischen Bildungsangebots in vielen Nationen. Von Seiten der durchführenden Träger und der Förderinstitutionen wird u.a. erwartet, daß sie gemeinschaftlich-solidarisches Handeln sowie gesellschaftliches Engagement der jungen Teilnehmer und Teilnehmerinnen fördern, das Verhältnis zwischen den europäischen und außereuropäischen Ländern ausleuchten und für die Jugendlichen persönlich erfahrbar machen oder auch berufsvorbereitende Effekte erzielen.

Sowohl Politik und Förderinstitutionen, als auch die Träger der internationalen Jugendarbeit wünschen sich von der wissenschaftlichen Forschung Langzeitstudien. Hier setzte diese Untersuchung an.

Die **Tagung**, die Anfang Juli im Berliner Haus der Kulturen stattfindet, hat nun zum Einen das Ziel, die Ergebnisse dieses Forschungsprojekts sowohl der Fachöffentlichkeit als auch den Verantwortlichen in der Jugendpolitik zugänglich zu machen. Zum Anderen sollen die Ergebnisse Ausgangspunkt sein für eine Diskussion über die daraus zu ziehenden Konsequenzen für die Praxis und Förderung des internationalen Jugendaustauschs. Das wissenschaftliche Projektteam (Prof. Dr. Alexander Thomas, Dipl. Psych. Heike Abt, Dipl. Psych. Celine Chang) versteht die Fachtagung als Plattform, auf der die Forschungsergebnisse praxiswirksam vorgestellt und diskutiert werden. Angesprochen und persönlich eingeladen sind deutsche VertreterInnen von Jugendaustausch-Organisationen, von Förderinstitutionen der internationalen Jugendarbeit, Fachkräfte der internationalen Jugendarbeit sowie Vertretern und Vertreterinnen aus Politik und Verwaltung auf Bundes- und Länderebene.

Für die Tagung wird keine Tagungsgebühr erhoben. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung am 6. und 7. Juli werden getragen. Für Unterkunft in nahegelegenen Hotels in Einzelzimmern wird gesorgt. Reisekosten werden nicht erstattet.

Info: s.u. Tagungskalender

Quelle: Zeutschel

K. Kooperationen

K1/05-2: Ch@t der Welten

Im „Ch@t der Welten“ diskutieren Schüler der Klassen 5 bis 12 via Internet mit Akteuren in Lateinamerika, Afrika und Asien zu umwelt- und entwicklungspolitischen Themen. Ziel des fächerübergreifenden Projektes ist, Ansätze für nachhaltige Entwicklung kennen zu lernen und globale Zusammenhänge zu verstehen. Das Pilotprojekt läuft mit dem Schwerpunkt „Erdölförderung im Regenwald“ seit 2003 in 20 Schulen Nordrhein-Westfalens. Im Februar 2005 startet der „Ch@t“ in neun weiteren Bundesländern. Informationen:

Kontakt: www.chatderwelten.de

Quelle: Entw. & Umwelt Potsdam (B-B-Rundbrief, März/1 2005)

M. Migration , Ausländerpolitik

M1/05-2: Ein interkultureller Heilgarten

In Berlin-Moabit ist im vergangenen Jahr vom **Berliner Behandlungszentrum für Folteropfer** auf dem Gelände eines ehemaligen Krankenhauses ein Garten angelegt worden. Dieser ist Teil eines Modellprojektes zur Therapie traumatisierter Flüchtlinge, denen durch die Bewirtschaftung dieses Gartens geholfen werden soll. Nun hofft das Behandlungszentrum, das mit Hilfe von Spendern und Sponsoren dieses Projekt nach dem Aufbau, den eine Honorarkraft und einige Patienten bewältigt haben, weitergehen kann.

Quelle: epd / Berl.Ztg (17.1.2004)

M2/05-2: Zwangsheirat in Deutschland. Tagung im Jugendhof Vlotho

230 Fälle von Zwangsheirat wurden 2003 in Berlin aktenkundig. Schätzungen gehen bundesweit von bis zu 30.000 Fällen im Jahr aus, in denen junge Frauen gegen ihren Willen zu einer Ehe gezwungen werden. Den Eltern fehlt häufig ein Unrechtsbewußtsein.

Eine Tagung im Jugendhof Vlotho **am 6. und 7. Juni 2005** soll soziokulturelle Hintergründe beleuchten und versuchen, Beratungs- und Präventionsansätze aufzuzeigen sowie Hilfsmöglichkeiten für betroffene Frauen zu entwickeln. Sie richtet sich an Mitarbeitende in der Beratung, Frauen- und Mädchenarbeit, Interkulturellen Arbeit, Lehrerinnen, Lehrer und andere Interessierte.

Von den drei Referentinnen ist Fatma Sonja Bläser Autorin des Buches „Hennamond“ und Fachreferentin an Schulen zu den Themen „Zwangsheirat“, „Gewalt im Namen der Ehre im islamisch-türkischen Kulturkreis“ und „Kopftuch“. Maggie Böhler ist Heilpädagogin und hat seit vielen Jahren Praxis in verschiedenen Einrichtungen der Jugendhilfe mit Mädchen und junge Frauen aus dem islamischen Kulturkreis. Dorothe Weier ist Diplom-Sozialpädagogin, Trainerin für geschlechtsspezifische Gewaltprävention und wie Maggie Böhler Fachreferentin. Sahar el Shamsy ist Mitglied im Vorstand des Islamischen Zentrums Bielefeld.

Kontakt: www.jugendhofvlotho.de; Fragen zum Inhalt an: Gerhart Schöll, 05733/923-324 (gerhart.schoell@lwl.org) oder Sabine Haupt-Scherer, 0521/2703636 (haupt-scherer@t-online.de).

Quelle: Vlotho

M3/05-2: Sind muslimische Einwanderer integrierbar?

Im Innenministerium wird die Gleichstellung des Islam mit christlichen Kirchen und jüdischen Ge-

meinden erwogen. Für die religionsrechtliche Anerkennung sieht man aber im fehlenden Ansprechpartner ein Problem, da es so viele und z.T. konkurrierende islamische Vereine gibt. Nach Innenminister Schilys Einschätzung sind **kulturelle Unterschiede** eine zentrale Ursache für Probleme der Integration moslemischer Zuwanderer: „Es gibt Traditionen dieses Kulturkreises, die mit unserem Rechts- und Wertesystem nicht vereinbar sind.“ Beispiel Zwangsverheiratung: „Wer sich in diesen Fragen nicht an unsere Verfassungsgrundsätze hält, der muß uns verlassen“, wird Schily zitiert.

Wenn Schily beklagt, daß in manchen Stadtvierteln islamisches Recht mehr gelte als deutsche Gesetze, darf allerdings nicht verschwiegen werden, daß auch die Durchsetzung deutscher Gesetze nicht nur in unappetitlichen Rotlicht-Vierteln sondern auch in den feinen Kreisen deutscher Führungskräfte oder den abgeschiedenen Büros deutscher Bauverwaltungen im argen liegt.

Quelle: Berl.Ztg. (6.12.04) / at

M4/05-2: Identifizieren können mit Europa

Der im Irak geborene und seit 25 Jahren in Deutschland lebende Schriftsteller, Übersetzer und Journalist Hussain Al-Mozany sieht zwei Aufgaben als notwendig für die Integration von Ausländern in der Bundesrepublik, eine innenpolitische und eine europapolitische. Tolerieren oder Gewährenlassen heiße, schreibt er, bedeute nichts anderes als die gleichgültige Duldung der **Parallelgesellschaft**.

Innenpolitisch hält er es für nötig, die Einwanderer – „zumindest die Integrierten“ – in die Parteienlandschaft einzubinden. „Tatsache ist, daß man kaum einen Nicht-Deutschstämmigen in höheren Positionen im Beamtenamt sieht. Dieses Fernhalten vom Machtapparat führt zwangsläufig zu Parallelgesellschaften.“

Den europäischen Regierungen wirft Al-Mozany vor, in ihrer Außenpolitik bisher nicht konsequent europäische Werte und Demokratie vertreten zu haben (**double standards**). Die meisten islamischen Herrscher über die Staaten des Nahen und Mittleren Ostens seien korrupt, unterdrückerisch oder terroristisch; die Gesellschaften verarmt und entrechtet. Er erwähnt hier auch das milliarden-schwere Rüstungsprogramm des Irans. „Diese Regime fühlen sich durch europäische Staaten aufgewertet und in ihrem Kurs bestärkt.“

Er verweist auf die Besuche Schröders, Berlusconi und Chiracs in Libyen. Solange Europas Regierungen opportunistisch nach Öllieferungen schießen und nicht auf die Bedürfnisse der Bevölkerungen achten, werden die Muslime in Europa sich nicht mit den europäischen Gesellschaften identifizieren.

Quelle: Berl.Ztg. (7.12.04), S.23

M5/05-2: Migrationsreport

Der Migrationsreport 2004 und ein begleitender Band, der Nr. 23 der Reihe IMIS-Beiträge ist, beleuchten, was man über den Zusammenhang von Migration und Integration in Deutschland wissen kann, was als ungesichert gelten muß und worüber zu wenig Wissen vorliegt. Geboten werden allgemeine Einschätzungen und konkrete Bestandsaufnahmen zur Lage in einem widerwilligen Einwanderungsland. Seitenblicke auf **Europa** („Erfolge, nationale Besonderheiten, Konvergenzen“ von Fr. Heckmann und „Assimilation in Westeuropa seit der Mitte des 19. Jh.“ von Leo Lucassen) und auf die Diskussionen im klassischen **Einwanderungsland USA** erlauben, national verengte Perspektiven an internationalen Erfahrungen zu brechen. Werner Schiffauer hat einen Beitrag über **Milli Görüş** beige-steuert. Kurt Salentin diskutiert die Frage: „Ziehen sich Migranten in ‚ethnische Kolonien‘ zurück?“ Ein Beitrag fragt nach „Mehrsprachigkeit und Mehrsprachigkeit bei Einwanderern in Deutschland.“

Migrationsreport 2004. Fakten – Analysen – Perspektiven. Für den *Rat für Migration* hrsg. v. Klaus J. Bade / Michael Bommes / Rainer Münz (Frankfurt / New York.: Campus 2004); 324 S.; ISBN 3-593-37478-1; 22,90 €.

In einem interdisziplinären Begleitband erscheinen weitere Beiträge zum Thema, die den Umfang des „Reports“ gesprengt hätten, von Richard D. Alba und Victor Nee, Hartmut Esser, Frank Kalter, Cornelia Kristen und Nadia Granato, Bernhard Nauck, Heidi Keller, Frank-Olaf Radtke sowie Uwe Hunger und Dietrich Thränhardt:

Migration – Integration – Bildung. Grundfragen und Problembereiche. Für den *Rat für Migration* hrsg. v. Klaus J. Bade / Michael Bommes (Osnabrück: IMIS-Beiträge 23 / 2004)

Der IMIS-Band ist beim „Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien“ der Universität Osnabrück (49069 Osnabrück) erhältlich, Tel. 0541 / 969-4384; oder www.imis.uni-osnabrueck.de > Publikationen.

Quelle: IMIS

M6/05-2: „Nationale Identität“ bei Migrantenkindern

Viola B. Georgi, Entliehene Erinnerung. Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland. (Hamburg: Hamburger Edition 2003); ISBN 3-930908-89-1; 342 S.; 30 €

In Deutschland ruft es häufig Befremden hervor, wenn Eingewanderte Verbundenheit mit ihrer neuen Heimat zeigen. Trotz aller Werbung für Integration liegt den meisten Verteidigern der multikulturellen Gesellschaft der Gedanke fern, eine Kenianerin oder ein Kurde könnte **sich irgendwann „deutsch“ fühlen**. Die Autorin zeigt in ihrer Studie, daß deutsche Geschichte sehr wohl identitätsstiftend wirken kann. Sie führte

Interviews mit Migrantenkindern und befragte sie nach ihrem Verhältnis zur NS-Zeit. Ihr Ergebnis ist, daß sich Jugendliche nicht ethnisch-deutscher Herkunft gerade mit Hilfe dieses Abschnitts der deutschen Geschichte zu Deutschland ins Verhältnis zu setzen vermögen — sei es, daß sie sich „mit den Opfern des Nationalsozialismus identifizieren“, sei es, daß sie „versuchen, die Mitläufer zu begreifen“.

Auf einem allgemeineren Niveau, welches Tobias Lehmkuhl andeutet, sind die Schlußfolgerungen aus der Studie vielleicht am interessantesten. Erstens sind kulturelle und historische Identitäten in gewissem Maße frei wählbar. Zweitens zeigt sich, daß die private Biographie in hohem Maße über die Art der Aneignung von Geschichte entscheidet.

Quelle: Nach einem Text von Tobias Lehmkuhl / at

R. Religion

R1/05-2: Christliche Tradition der Islamophobie in Kirchenbauten

„Islam in Kathedralen“ war der Titel einer kleinen Sonderausstellung im Museum für Islamische Kunst auf der Museumsinsel in Berlin im September vergangenen Jahres. Der in Berlin lebende chilenische Maler Claudio Lange hat über Jahre hinweg an romanischen Kathedralen in Frankreich und Spanien Ausschau gehalten, wie Islam und Muslime in der Bildersprache der figürlichen Steinplastik dargestellt worden sind. Seine Sammlung von Photographien zeigte, wie Bildpropaganda im 11. und 12. Jahrhundert funktionierte.

Mitte des 11. Jahrhunderts wurde zum Zwecke der inneren Befriedung ein äußeres Feindbild geschaffen. Die Ausstellung zog eine Verbindung zu den unter kirchlicher Regie unternommenen Versuchen, der Gewalttätigkeit der Gesellschaft durch die Einrichtung von Fehdeverboten und „Gottesfrieden“ (*treuga Dei*) zu steuern. Eine anti-islamische „Massenmobilisierung“ begann.

An Kapitellen, Kragsteinen und Säulenbasen entdeckte Lange einen steinernen, anti-islamischen **Diskurs zwischen etwa 1030 und 1160**. Die Kragsteine einer Kirche in Palencia in Spanien sind als nackte Faßträger gestaltet, und Lange interpretiert diese als christliche Verspottung des muslimischen Alkoholverbots. Immer wieder ist es die Nacktheit des Körpers oder nur der Geschlechtsorgane, die zur herabsetzenden Symbolisierung des Muslims dient. An der Außenfront des alten Kölner Rathauses entdeckte Lange die Darstellung eines onanierenden Moslems und eine Frau, die wie eine Artistin ihre Beine hinter dem Hals verknotet. Sie ist nackt — bis auf das

Kopftuch. An einer Kathedrale in Kantabrien sind fahrende Spielleute als Agenten islamischer Kultur dargestellt, z.B. ein Beschnittener mit übergroßem Penis und als „falschem Turban“ einer Narrenkappe. In Beaulieu sind ein Narr und Muslim mit gespaltenem Bart und Turban zu sehen, die sich über die auferstehenden Toten lustig machen.

Tiere sind eine andere Visualisierung des **Feindbildes Muslim**. Das Einhorn — so Lange — steht für den Selbstbefriediger und gleichzeitig als Symbol des Feindes, dem sich der Kreuzritter gegenüber sieht: ein solcher kämpft in einer Bildgruppe gegen ein Heer von Einhörnern. Da sieht man — auch am alten Kölner Rathaus aus dem 14. Jh. — Affen, mit Turban angetan, betend oder trommelnd. Der Kampf gegen die fremde Musik wurde durch den Harfe spielenden Esel oder den sich die Ohren zuhaltenden Muezzin ins Bild gesetzt.

Der Ohrenzuhalter, der Turban, der Oberlippenbart sind die anti-islamischen Bildlogos, auch der „arabische Gruß“: die linke (!) Hand auf der Brust. Muslime, Afrikaner und Juden sind diejenigen, die von der Gemeinschaft, die die christliche Kirche bildet, geächtet sind. An der Kathedrale von Lund (12./13. Jh.) ist ein Löwe dargestellt, wie er einen Mohren mit Beduinenkopftuch auffrißt. Im Camposanto in Pisa kann man die Höllenfahrt Mohammeds betrachten. In Frankreich sah Lange die Figuren gefesselter Muslime als Säulenträger (12. Jh.). Das Bildprogramm macht vor Verhöhnung und Beleidigung nicht halt. Ganz unchristlich wurde Gewalt und Totschlag gezeigt — mannehme den Santiago Matamoros („Maurenschlächter“) in der Kathedrale von Córdoba oder die *ad fidem catholicam* erschlagenen Sarazenen im Veitsdom oder an der Karlsbrücke in Prag.

Die Bilder, die Claudio Lange gesammelt hat, sind eine Antwort auf die Frage, wie es in Europa zu der tiefstehenden und oft undurchsichtigen Aversion gegen den Islam kommen konnte. Trotzdem besteht kein Grund, diese christliche Verunglimpfung mit öffentlichen Bußübungen sühnen zu wollen.

So geschieht es nämlich in **Regensburg**, an deren reichverzierter Fassade jemand die Skulptur einer Sau entdeckt hat, an deren Zitzen Gestalten, die als Juden gedeutet werden, saugen. Wenn das nicht ein *critical incident* ist. Nun brummt die Stadt vor dem Geschrei um eine erklärende Tafel, die den Dombesucher gleichzeitig aufklären und exkulpieren soll. Ist nur zu hoffen, daß Gleiches nicht bei all den anderen Kirchen geschieht, in deren Bildschmuck Ähnliches zu entdecken wäre.

AT

T. Internationale Tourismus-politik

T1/05-2: Reisen als kulturelle Begegnung

Reisende *können* vielfältige Begegnungen mit fremden Lebenswelten erleben, die oft nicht den eigenen Erwartungen entsprechen, *wenn sie im Urlaub nicht bewusst oder unbewußt die ihnen vertrauten Kulissen suchen*. So müßte man den Klappentext zu dem anzuzeigenden Buch berichtigen:

Die Welt erfahren. Reisen als kulturelle Begegnung von 1780 bis heute, hrsg. v. Arnd Bauerkämper / Hans Erich Bödeker / Bernhard Struck (Campus 2004), 412 Seiten; ISBN 3-593-37486-2; Preis 39,90 €.

Wie in den vergangenen 200 Jahren Reisende Raum und Zeit erfahren haben, wie sie fremden Kulturen begegneten und wie sie ihre Eindrücke in ihre eigene Kultur rückvermittelten, untersuchen die Autoren dieses Bandes. Dabei stellen sie heraus, daß in der Folge nicht nur ein Transfer von Gütern, sondern auch ein kultureller Austausch in Gang gesetzt worden ist. Arnd Bauerkämper ist Historiker an der FU Berlin und Geschäftsführer des dortigen Kollegs für Vergleichende Geschichte Europas. Hans Erich Bödeker arbeitet am Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen, Bernhard Struck ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Berlin.

Quelle: Verlag / at

T2/05-2: Orientalischer Garten

Der Berliner Erholungspark Marzahn wird international. Nachdem es dort bereits einen Japanischen, einen Chinesischen und einen Balinesischen Garten gibt, ist für die **erste Juli-Woche 2005** die Eröffnung eines Orient-Gartens („Islamischer Garten“) geplant, dessen Vorbild die Riads von Marrakesch sind. Die Riad-Gärten sind typisch für die Form von Patiogärten in den Kernen der Altstädte in islamisch geprägten Ländern. Die Entwürfe für den „Islamischen Garten“ in Berlin stammen von Prof. Mohammed El Faiz, einem international renommierten Gartenhistoriker aus Marrakesch, und dem Berliner Landschaftsplaner Kamel Loufi, der aus Algerien stammt. Die Handwerksarbeiten werden unter anderem von 22 marokkanischen Handwerkern, die aus der Stadt Fez eingeflogen werden – Holzschnitzer, Steinsetzer, Keramiker –, ausgeführt. Der ehemalige Stadtentwicklungssenator Strieder hatte einen großen Teil des Geldes für die Sanierung des Französischen Doms umgeleitet. Als einziger privater Sponsor fördert die Allianz-Stiftung das Projekt mit 300.000 €; rund 1,7 Mill. steuert das Land bei.

In Vorbereitung sind nun noch ein Koreanischer Garten, ein Garten im Stil der italienischen Renaissance und ein englischer Labyrinthgarten nach dem Vorbild von Hampton Court.

Info: www.gruen-berlin.de

Quelle: Berl.Ztg. (30.4.2004 / 29.3.2005)

X. SSIP: Nachrichten von unseren Mitgliedern

X1/05-2: Dr. Günther Maihold Zur Geschichte des IAI Berlin

Ein weiterer Mosaikstein in der Aufarbeitung der Geschichte renommierter Forschungsinstitutionen Im „Dritten Reich“: Anlässlich des 70. Gründungsjubiläums des Lateinamerikanischen Institutes in Berlin im Jahre 2000 hat dessen Direktor, SSIP-Mitglied Dr. Günther Maihold, zusammen mit Kollegen vom Fach einen Sammelband herausgegeben, der mit einigen Zerrbildern aufräumt.

Ein Institut und sein General. Wilhelm Faupel und das Ibero-Amerikanische Institut in der Zeit des Nationalsozialismus, hrsg. v. Reinhard Liehr / Günther Maihold / Günter Vollmer (Frankfurt a.M.: Vervuert 2003), 616 S.; ISBN: 3893545891; 48 €.

Der ehemalige Institutsleiter und überzeugte Nationalsozialist Faupel ist ein bestätigendes Beispiel für die „Zuarbeiterschaft“ vieler Karrieristen und Volksgenossen im Nationalsozialismus, in der Ian Kershaw, der große Hitler-Biograph, einen tragenden Faktor für Hitlers Erfolg sieht.

Quelle: FAZ (Jürgen Zimmerer 12.10.2004), S.8 / at

X2/05-2: Prof. Dr. Bernd Müller-Jacquier CultureComm — Trainingsfilme für interkulturelle Kompetenz und Kommunikation

Interkulturelles Handeln erfordert neben guten Fremdsprachenkenntnissen umfassende interkulturelle Kompetenzen. Denn selbst dort, wo die Kommunikation in einer Fremdsprache die Verständigung möglich macht, kommt es immer wieder zu Konflikten, weil ausländische Partner bzw. Mitglieder in internationalen Teams sprachliche und nonverbale Zeichen unterschiedlich interpretieren und auch ihre Handlungsorientierungen – je nach Kommunikationssituation – verschieden ausgeprägt sind.

Grundproblem interkultureller Kommunikation ist eine spezifische Umdeutung, die bereits während der Zusammentreffen einsetzt: Äußerungen werden auf der Grundlage von unterschiedlichen sprachlichen Konventionen gemacht und interpre-

tiert. Doch anstatt daß die Interaktionspartner Hypothesen über mögliche fremde Kommunikationsnormen aufstellen, fassen sie sprachliche Unterschiede in der Regel als Ausdruck fremder Einstellungen ("Mentalitäten") auf und reagieren entsprechend. Probleme der Kommunikation werden so zum Gegenstand psychologischer Wertungen, was die Ausweglosigkeit vieler interkultureller Situationen bestimmt: Überschneidungen im Bereich kommunikativer Konventionen können nicht durch kulturspezifische Einstellungs-Attributionen erfaßt werden, und so bleiben viele Kommunikationsprobleme ungelöst.

Auch Trainingsseminaren oder *train-the-trainer*-Workshops fällt auf, daß viele TeilnehmerInnen gezielte Vorinformationen, Hilfestellungen und deutliche, wiederholbare Kommunikationssituationen als Analyse-Grundlage benötigen, um kommunikative von psychologisch begründeten Interaktionsproblemen zu unterscheiden und anschließend relevante kommunikative Regeln des Interagierens zu bestimmen. Dieses – u.a. durch einen interaktionsabgewandten Fremdsprachenunterricht provozierte – Manko soll mit Hilfe der *CultureComm*-Materialien ausgeglichen werden:

Die Trainingsfilm-Serie *CultureComm* möchte wissenschaftlich fundierte Trainings- und Lehrmaterialien zur Analyse interkultureller Kommunikation bereitstellen, die in der Schulung von Führungskräften, Multiplikatoren, kulturellen MediatorenInnen oder Studierenden verschiedener Fächer einsetzbar sind.

So entstanden praxisbezogene, anschauliche Weiterbildungs- und Trainingsunterlagen, die auf kurzen, in Studio-Qualität erstellten DVD-Filmszenen beruhen. Die Broschüren enthalten didaktisch aufbereitete Darstellungen von empirischen Analysen interkultureller Kommunikation (als Hintergrundinformation), für die Präsentation in Trainings erstellte Folien-Vorlagen, Vorschläge für Arbeitsaufgaben, Glossare zu trainingsrelevanten Fachbegriffen und Lektürehinweise zur eigenständigen Weiterarbeit (Umfang: ca. 100 S.).

Auf der Webseite www.CultureComm.de können weitere Informationen eingeholt und Ausschnitte aus den Trainingsfilmen angesehen werden. Dort werden künftig auch weitere Übungsanleitungen oder Anregungen der Nutzer der Trainingsfilme veröffentlicht. Kostenlos kann eine ausführliche Darstellung des Grundkonzepts der Filme über "*Linguistic Awareness of Cultures*" heruntergeladen werden. In Vorbereitung ist ein ausführliches, auf interkulturelle Trainings zugeschnittenes Fachglossar. Ziel der *CultureComm*-Projekts ist es, zum Bereich der Analyse kommunikativ bedingter Probleme interkultureller Kooperation ein Gesamtkonzept von konzeptueller Fundierung, trainingsbezogener Information und Anleitung bereitzustellen.

Für Rückfragen steht gern zur Verfügung: im Auftrag des *CultureComm*-Teams Dr. Bernd Müller-Jacquier, Bayreuth.

.....**Tagungskalender**.....

Erstes Halbjahr 2005

Datum, Ort Kontakt	Titel	Erläuterungen
8. 4. 2005 Berlin Humboldt-Universität	Präsentation einer Studie des AFS Interkulturelle Begegnungen e.V. mit anschließendem Workshop	AFS Interkulturelle Begegnungen e.V. in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität Berlin, 8. April 2005, 14:30 – 20:00 Uhr Anmeldung erforderlich per E-Mail an: interkulturellestudie@afs.org
8. – 10. 4. 2005 Potsdam Hochlandhaus	Interkulturelle Kompetenz. Ein Baustein als Zusatzqualifikation zur Juleica-Ausbildung	Anbieter: HochDrei e.V. Potsdam Weitere Informationen unter: http://www.hochdrei-potsdam.de/ik-kompetenz.html
9. 4. 2005 Berlin Humboldt-Universität	5. Arbeitstreffen des Arbeitskreises "Interkulturelle Lehre an deutschsprachigen Hochschulen"	9. April 2005, 9:30 – 17:00 Uhr Teilnahme möglich auf Anfrage bei Prof. Dr. Jürgen Henze — eMail: juergen.henze@rz.hu-berlin.de

Datum, Ort Kontakt	Titel	Erläuterungen
11. – 15. 4. 2005 Potsdam Hochlandhaus	Begegnung mit fremden Kulturen	Zielgruppe: Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren Anbieter: HochDrei e.V. Potsdam Weitere Informationen unter: http://www.hochdrei-potsdam.de/fremde_kulturen.html
15.– 16. 4. 2005 Berlin Katholische Akademie	Gleiches Recht für Alle. Philosophieren über die Legitimität der Menschenrechte PD Dr. Markus Llanque (Essen)	Katholische Akademie: ja@katholische-ademie-berlin.de
2. -- 6. 5. 2005 Bornheim bei Bonn	Re-Construction of Civil Societies (Training for Peace 2005)	Teil einer Veranstaltungsserie der Akademie für Konflikttransformation Bonn Kursleiterin: Barbara Müller Teilnahmegebühr: 650,- EUR Weitere Informationen unter: www.friedenbrauchtFachleute.de/
4. – 7. 5. 2005 Kent State University, Ohio / USA	<i>Fourth Biennial Conference on Intercultural Research</i> Conflict, Negotiation, and Mediation Across Cultures	Veranstalter: <i>International Academy for Intercultural Research</i> Weitere Informationen unter: http://www.interculturalacademy.org/kent--2005.html
8. – 12. 5. 2005 Bonn Christliches Jugenddorfwerk (cjd). Informationen bei: IJAB (Christiane Reinholz-Asolli), Heussallee 30, 53113 Bonn Fon: 0228 / 95.06.112	Deutsch-türkisches Partnertreffen für alle deutschen Träger und ihre türkischen Partner, die miteinander Jugend- oder Fachkräfteaustausche durchführen	Ziel dieses Treffens ist es, möglichst viele Beteiligte zusammenzubringen, um Erfahrungen auszutauschen und über Grundlagen, Methoden und pädagogische Ziele im Jugendaustausch zu diskutieren. Auf diese Weise soll der Kreis der Organisationen erweitert werden, die bisher an der Diskussion über Kriterien und Standards im deutsch-türkischen Jugendaustausch beteiligt waren. Veranstalter: IJAB (www.ijab.de), eMail: reinholz(@)ijab.de
9. – 13. 5. 2005 Fedderingen (Schleswig-Holstein)	Erziehung zur Vielfalt — Für einen toleranten Umgang miteinander. Bildungsurlaub	Politisches Bildungswerk der Heinrich-Böll-Stiftung 22765 Hamburg, Max-Brauer-Allee 116, Tel. =40 / 389 52 70; eMail: info@umdenken-boell.de; web: www.umdenken-boell.de
9. – 13. 5. 2005 Bornheim bei Bonn	Project-Planning, Monitoring and Evaluation of CPS-Projects (Training for Peace 2005)	Teil einer Veranstaltungsserie der Akademie für Konflikttransformation Bonn Kursleiterin: Beate Holthusen Teilnahmegebühr: 650,- EUR Weitere Informationen unter: www.friedenbrauchtFachleute.de/
10. – 15. 5. 2005 St. Petersburg	Menschenrechtsbildung	DRA s. B4/05-2
11. – 12. 5. 2005 Berlin	Betzavta–Training für Demokratie und Toleranz Grundkurs	Landeszentrale für politische Bildung; 10787 Berlin, An der Urania 4-10; Tel. 030 / 9016-2552; eMail: landeszentrale@senbjs.verwalt-berlin.de; web: www.landeszentrale-politische-bildung-berlin.de
17. – 21. 5. 2005 Bornheim bei Bonn	Dealing with Stress and Trauma Burn-Out-Prophylaxis (Training for Peace 2005)	Teil einer Veranstaltungsserie der Akademie für Konflikttransformation Bonn Kursleiterin: Manuela Ziskoven Teilnahmegebühr: 650,- EUR Weitere Informationen unter: www.friedenbrauchtFachleute.de/

Datum, Ort Kontakt	Titel	Erläuterungen
17. – 21. 5. 2005 Bornheim bei Bonn	Impact Monitoring (Training for Peace 2005)	Teil einer Veranstaltungsserie der Akademie für Konflikttransformation Bonn Kursleiterin: Beate Holthusen Teilnahmegebühr: 650,- EUR Weitere Informationen unter: www.friedenbrauchtFachleute.de/
23.– 25. 5. 2005 Jugendhof Vlotho 32602 Vlotho, Oeynhausener Str. 1, Tel. 05733/ 923-314, Fax 05733 / 10564	Interkulturelle Arbeit / Kompetenz in Kindertageseinrichtungen: Vierteiliger berufsbegleitender Kurs	Veranstalter: Jugendhof Vlotho (Bildungsstätte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe) Internet: http://www.jugendhofvlotho.de Verantwortlich: Gerhart Schöll eMail: gerhart.schoell@lwl.org
25.– 29. 5. 2005 Jugendhof Vlotho 32602 Vlotho, Oeynhausener Str. 1, Tel. 05733/ 923-314, Fax 05733 / 10564	Arbeit mit muslimischen Kindern und Jugendlichen JuLeiCa-Kurs für ehren- und nebenamtliche Leiterinnen und Leiter von Kinder- und Jugendgruppen	Veranstalter: Jugendhof Vlotho (Bildungsstätte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe) Internet: http://www.jugendhofvlotho.de Verantwortlich: Gerhart Schöll eMail: gerhart.schoell@lwl.org
26. 5. 2005 Hamburg	Lehrerfortbildung für alle Schulstufen (Arbeitskreis Interkulturelle Erziehung in der Schule)	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Regine Hartung): 20357 Hamburg; Felix-Dahn-Str.3; Tel. 040 / 42 801-2129; Fax: -2799; eMail: regine.hartung@li-hamburg.de ; web: www.li-hamburg.de
27. – 28. 5. 2005 Berlin Museum für Kommunikation. Anmeldung und Kontakt: Frau Ursula Leyk: infra-neu@infraneu.de	Von fremden Kulturen über den Tisch gezogen? Kompetent verhandeln in interkulturellen Kontexten (8 Stunden)	Das Training ist die zweite Veranstaltung einer Serie von vier thematischen Trainings, die im Jahr 2005 am Museum für Kommunikation Berlin stattfinden. Die Veranstaltung fokussiert Aspekte interkulturellen Verhandeln. Kursleiter: Dr. Dominic Busch (Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)) und Prof. Dr. Olga Rösch (TFH Wildau)
2. –3. 6. 2005 Regensburg Schulungszentrum <i>TI communication</i>	Erfolgreich und kompetent in China Intensivworkshop	Team Interculturale Büro Regensburg. Der Intensivworkshop ist interaktiv gestaltet, Übungen und Rollenspiele werden eingesetzt. € 890,- zzgl. MwSt. 93047 Regensburg; Königsstr. 4; Tel.: 0941 / 56712034; Fax: 0941/ 56712035; eMail: regensburg@teaminterculturale.net
3. – 5. 6. 2005 Tutzing Buchensee 1; Tel. 08158 / 256-0; Fax .../ 256-14, -15	In Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für Politische Bildung: Weltweites Konfliktmanagement Tagungsleitung: Dr. H. Geiss, Saskia Hieber	Eingangs werden unterschiedliche Konfliktarten vorgestellt und analysiert. Als präventiver Bestandteil globaler Konfliktvermeidungsstrategien kommt anschließend die Entwicklungspolitik zur Sprache (einschl. der Beitrag der UNO). Schwerpunkt: südliche Sahara Preise: 55 bzw. 85 (Übern.) EUR
6. – 7. 6. 2005 Regensburg Schulungszentrum <i>TI communication</i>	Erfolgreich und kompetent in Ungarn Intensivworkshop	Team Interculturale Büro Regensburg. Der Intensivworkshop ist interaktiv gestaltet, Übungen und Rollenspiele werden eingesetzt. € 890,- zzgl. MwSt. 93047 Regensburg; Königsstr. 4; Tel.: 0941 / 56712034; Fax: 0941/ 56712035; eMail: regensburg@teaminterculturale.net

Datum, Ort Kontakt	Titel	Erläuterungen
6. / 7. 6. 2005 Jugendhof Vlotho s.: M2/05-2	Zwangsheirat in Deutschland Interkulturelle Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten für betroffene Frauen entwickeln	in Zusammenarbeit mit dem AKE-Bildungswerk (AK Entwicklungspolitik); Kosten zwischen 75 und 115 €. Anmeldung: JUGENDHOF VLOTHO; Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho; Tel.: 05733 / 923-314 oder 923-324; Fax: 05733 / 10564; eMail: ulrike.Schwarze@lwl.org
9. 6. 2005 Schulungszentrum TI communication Regensburg	Erfolgreich und kompetent in Deutschland Abendkurs	Team Interculturale Büro Regensburg. € 590,- zzgl. MwSt. 93047 Regensburg; Königsstr. 4; Tel.: 0941 / 56712034; Fax: 0941/ 56712035; eMail: regensburg@teaminterculturale.net
9. – 10. 6. 2005 Regensburg Schulungszentrum <i>TI communication</i>	Erfolgreich und kompetent in Polen Intensivworkshop	Team Interculturale Büro Regensburg. Der Intensivworkshop ist interaktiv gestaltet, Übungen und Rollenspiele werden eingesetzt. € 890,- zzgl. MwSt. 93047 Regensburg; Königsstr. 4; Tel.: 0941 / 56712034; Fax: 0941/ 56712035; eMail: regensburg@teaminterculturale.net
10. 6. 2005 Wildau, (TFH), Bahnhofstr.; Haus 100. Kontakt: Prof. Dr. Olga Rösch; eMail: roesch@sprz.tfh-wildau.de ; Tel.: 03375/508 -367 o. -125; Fax: - 368	Seminar für interkulturelle Trainer Konfliktmanagement im interkulturellen Training	Referent Prof. Dr. Stefan Kammhuber. An dem Qualifizierungstag für interkulturelle Trainer werden kritische und konfliktreiche Situationen in interkulturellen Trainings im Mittelpunkt stehen. Die kompetente Bewältigung dieser Situationen kann der Ausgangspunkt für intensive interkulturelle Lernprozesse sein.
13.–14. 6. 2005 Jugendhof Vlotho 32602 Vlotho, Oeynhausener Str. 1, Tel. 05733/ 923-314, Fax 05733 / 10564	Lernen in der einen Welt — Globales Lernen in Schule und Jugendarbeit	Veranstalter: Jugendhof Vlotho (Bildungsstätte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe) Internet: http://www.jugendhofvlotho.de Verantwortlich: Gerhart Schöll eMail: gerhart.schoell@lwl.org
13. – 14. 6. 2005 Berlin, Katholische Akademie Kontakt: AKSB 53123 Bonn, Heilsbachstr. 6; Tel. 0228 / 289 29 30; Fax 0228 / 289 29 57; eMail: info@aksb.de	Politische Bildung in der multireligiösen und multi- kulturellen Gesellschaft Fachtagung für Verantwortliche der politischen Bildung Prof. Dr. Otfried Höffe, Prof. Dr. Veronika Fischer, Dr. Heiner Bielefeldt, u.a.	Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke, Bundesarbeitskreis „Arbeit und Leben“, Evang. Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung. Folgeveranstaltung zum Projekt "Demokratie, Kulturen und Religionen (DeKu Rel)". Wie können Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Prägung in der Demokratie zusammenleben? Info: www.aksb.de . Kosten: 10 euro / 80 euro (Übernacht.).
15. 6. 2005 Wolfsburg, Alvar-Aalto- Kulturhaus www.ipi-wolfsburg.de	Ethik und Verantwortung	Die zweite Veranstaltung in der ipi-Reihe "Freiheit oder Determination" ist der Auseinandersetzung zwischen Kant, Adorno und den Erkenntnissen der modernen Neurowissenschaft gewidmet.

Datum, Ort Kontakt	Titel	Erläuterungen
16. – 17. 6. 2005 Regensburg Schulungszentrum <i>TI communication</i>	Erfolgreich und kompetent in Frankreich Intensivworkshop	Team Interculturale Büro Regensburg. Der Intensivworkshop ist interaktiv gestaltet, Übungen und Rollenspiele werden eingesetzt. € 890,- zzgl. MwSt. 93047 Regensburg; Königsstr. 4; Tel.: 0941 / 56712034; Fax: 0941/ 56712035; eMail: regensburg@teaminterculturale.net
16.– 18. 6. 2005 Universität Bremen vgl. T01/05-1	13. ELRA–Kongreß Träume und Wirklichkeiten: Fakten, Trends und Paradoxien in Freizeit und Tourismus — Kooperation zwischen Freizeitwissenschaft und Freizeitwirtschaft <i>(Facts, trends and contradictions in leisure and tourism, co-operation between leisure sciences and leisure industry)</i>	Sind Freizeit und Tourismus auch in der Zukunft ökonomische Wachstumsmärkte? <i>Wellness</i> -Sucht läßt Tempel der Sehnsüchte entstehen. Mit unterschiedlichen <i>marketing</i> -Strategien beeinflussen Produzenten und Betreiber die Nachfrageseite. Inwieweit haben darüberhinaus Werthaltungen und ethische Dimensionen eine Bedeutung? Ein Treffen für Wissenschaftler, Politiker, Planer und Unternehmer.
17.–19.6.2006 Warschau Mehr <u>Informationen</u> : http://www.Academyofdialogue.teleos.pl/	Dialogue Among Civilisations – Towards A New Engagement Of Europe Unter der Schirmherrschaft des Polnischen Premierministers Prof. Marek Belka, dem Generalsekretär des Europäischen Rates Terry Davis und der UNESCO.	Thema der Tagung werden die politischen, ökonomischen und sozialen Aspekte des Dialogs der Kulturen und Zivilisationen sein. 350 Teilnehmer aus verschiedenen Ländern Asiens und Europas werden erwartet.
22. 6. 2005 Wolfsburg, Alvar-Aalto-Kulturhaus www.ipi-wolfsburg.de	Persönlichkeit und „freie“ Entscheidung	In dieser dritten Veranstaltung der ipi-Reihe "Freiheit oder Determination" wird untersucht, wie sich Freiheit in der Gesellschaft zu entfalten vermag und welche Beschränkungen ihr auferlegt werden sollen.
23.– 25. 6. 2005 Ludwigsburg	XXI. Jahrestagung des Deutsch-Französischen Instituts Ludwigsburg: Bildungspolitik im Wandel Schule – Hochschule – Berufsbildung – Weiterbildung	Deutsch-Französisches Institut, Asperger Str. 34, 71634 Ludwigsburg; Tel.: 7141 / 93 03 14; 7141 / 93 03 50, eMail: lejeune@dfi.de. Anmeldung bis zum 6. Juni. Kosten 80 euro, Übernachtung 60 euro
23.– 26. 6. 2005 Frankfurt (Oder) Europa-Universität Viadrina	Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Semiotik (DGS) in Frankfurt (Oder) Thema: Stil als Zeichen. Funktionen – Brüche – Inszenierungen	Weitere Informationen unter: http://www.vlw.euv-ffo.de/Kongress_2005/Startseite.htm
24.– 26. 6. 2005 Jugendhof Vlotho 32602 Vlotho, Oeynhausener Str. 1, Tel. 05733/ 923-314, Fax 05733 / 10564	Arbeit mit muslimischen Kindern und Jugendlichen JuLeiCa-Kurs für ehren- und nebenamtliche Leiterinnen und Leiter von Kinder- und Jugendgruppen	Veranstalter: Jugendhof Vlotho (Bildungsstätte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe) Internet: http://www.jugendhofvlotho.de Verantwortlich: Gerhart Schöll eMail: gerhart.schoell@lwl.org
24. / 25. 6. 2005 Potsdam	Potsdamer UNO-Konferenz 2005 Die Konferenz wird sich den Millenniumszielen und – ausgehend von den Vorschlägen im Bericht des Reformpanels vom Dezember 2004 – dem Stand der Strukturreformen im UN-System widmen.	Veranstalter: Forschungskreis Vereinte Nationen. Weitere <u>Informationen</u> : http://www.forschungskreis-vereinte-nationen.de/text/konf2005.html . <u>Anmeldung</u> unter: unokonf@rz.uni-potsdam.de

Datum, Ort Kontakt	Titel	Erläuterungen
27. / 28. 6. 2005 Jugendhof Vlotho 32602 Vlotho, Oeynhausener Str. 1, Tel. 05733/ 923-314, Fax 05733 / 10564	Islam, Muslime und politische Bildung	Veranstalter: Jugendhof Vlotho (Bildungsstätte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe) Verantwortlich: Gerhart Schöll eMail: gerhart.schoell@lwl.org Vgl. I1/05-2

Vorausschau zweites Halbjahr 2005

Datum, Ort Kontakt	Titel	Erläuterungen
6. – 7. 7. 2005 Berlin Haus der Kulturen der Welt	„Eigentlich wollte ich nur mal 'rauskommen...“ Langzeitwirkungen internationaler Jugendbegegnungen. Fachtagung	Kontakt: Universität Regensburg, Abteilung für Sozial- und Organisationspsychologie (Dipl. Psych. Henriette-Muriel Müller); D-93051 Regensburg; Universitätsstraße 31; Fon 0941 / 943 3247; 0179 / 5242 169; eMail: jugend.austausch@psychologie.uni-regensburg.de Vgl. J1/05-2
15. – 17. 7. 2005 AGEH Würzburg	"Niemals geht man so ganz"... Rückkehrer und Rückkehrerinnen im Kontakt mit dem früheren Gastland	Das Seminar zielt darauf ab, die vielfältigen Erfahrungen von Rückkehrenden zu bedenken und ermutigend zu wirken. Anregungen der weltkirchlichen Werke sollen in diese Reflexion einfließen. info@ageh.org , Tel. 0228/8896-0
20. – 22. 7. 2005 Düsseldorf Heinrich-Heine-Universität	Mediation als Tool in internationalen Verhandlungen Dreitägiges Training zur Interkulturellen Mediation	im Rahmen der Sommeruniversität des Instituts für Internationale Kommunikation (IIK) an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Kursleiter: Dr. Dominic Busch). Weitere Informationen unter: www.iik-duesseldorf.de
10. – 17. 8 2005 Loccum Ev.. Akademie; Postfach 21 58; 31545 Rehburg-Loccum	V. Interreligiöse Sommeruniversität Wonach richten wir (uns) denn wirklich? Recht und Gesetz in jüdisch-christlich-muslimischer Perspektive	Den unterschiedlichen Rechtstraditionen soll in Schrift und Praxis nachgegangen und religiöse Normen mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen verknüpft werden. Dr. Lidwina Meyer (Tel. direkt: 05766 / 81-103; Sekr. -239; Fax -900. Tagungsgebühr: 335,- für Übernachtung und Verpflegung,
03. – 11. 9. 2005 Jena	6. Interkulturelle Sommerakademie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena	Weitere Informationen unter: http://www.interculture.de/sommerakademie.htm
12. / 13. 9. 2005 Nürnberg	Geschäftserfolg in der arabisch-islamischen Welt. Das Management-Training für Praktiker	Das Seminar vermittelt die Spielregeln und Besonderheiten der arabisch-islamischen Mentalität, um erfolgreich Geschäfte abschließen zu können. Veranstalter: Global Competence Forum. Programm: www.gcforum.de/broschüre_ikar.pdf
12. – 14. 9. 2005 AGEH Köln	Moderation	Der Kurs erschließt neben einschlägigen Grundlagen das praktische Handlungsinstrumentarium zu Moderationstechniken. Gearbeitet wird praxisorientiert an aktuellen Themen der Teilnehmenden. info@ageh.org , Tel. 0228/8896-0

Datum, Ort Kontakt	Titel	Erläuterungen
16. – 18. 9. 2005 Jugendhof Vlotho 32602 Vlotho, Oeynhausener Str. 1, Tel. 05733/ 923-314, Fax 05733 / 10564	Tagung zum Deutsch-arabischen Dialog — Schüler- und Jugendaustausch mit arabischen Ländern: Aufgaben, Probleme und Erfahrungen	Veranstalter: Jugendhof Vlotho (Bildungsstätte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe) Internet: http://www.jugendhofvlotho.de Verantwortlich: Gerhart Schöll eMail: gerhart.schoell@lwl.org
21. – 25. 9. 2005 La Colle-sur-Loup (Nizza), Frankreich	SIETAR-Kongress 2005 Thema: <i>Your Culture, my Culture, Our Opportunity: Intercultural Theories, Tools and Best Practices for Education, Society and Business in a Polarized World</i>	Weitere Informationen unter: http://www.sietar-europa.org/
22. – 24. 9. 2005 Universität Koblenz	Tagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik (GAL) Thema: Profession & Kommunikation	Darin eine Sektion „Interkulturelle Kommunikation und mehrsprachige Diskurse“ Weitere Informationen: http://www.uni-koblenz.de/~gal05/
23.–25. 9. 2005 Jugendhof Vlotho 32602 Vlotho, Oeynhausener Str. 1, Tel. 05733/ 923-314, Fax 05733 / 10564	Aktuelle Fragen einwicklungspolitischer / globaler Bildung (in Verbindung mit der Jahrestagung des AKE)	Veranstalter: Jugendhof Vlotho (Bildungsstätte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe) Internet: http://www.jugendhofvlotho.de Verantwortlich: Gerhart Schöll eMail: gerhart.schoell@lwl.org
28.– 30. 9. 2005 Jugendhof Vlotho 32602 Vlotho, Oeynhausener Str. 1, Tel. 05733/ 923-314, Fax 05733 / 10564	Interkulturelle Arbeit / Kompetenz in Kindertageseinrichtungen: Vierteiliger berufsbegleitender Kurs	Veranstalter: Jugendhof Vlotho (Bildungsstätte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe) Internet: http://www.jugendhofvlotho.de Verantwortlich: Gerhart Schöll eMail: gerhart.schoell@lwl.org
16. – 21.11. 2005 Potsdam Hochlandhaus	Sprachanimation. Kommunikative Sprachübungen im deutsch-polnischen Austausch	Anbieter: HochDrei e.V. Potsdam Weitere Informationen unter: http://www.hochdrei-potsdam.de/sprachanimation.html
18. – 20.11. 2005 AGEH Röttgen	Local Capacities for peace building Ergänzungskurs	Die Methode nach Mary Anderson zur lokalen Konfliktbearbeitung ist eine pragmatische Herangehensweise, die versucht, konfliktfördernde und –hemmende Faktoren und Personen zu identifizieren. info@ageh.org , Tel. 0228/8896-0
28. – 30.11. 2005 AGEH Köln	Konflikt ist nicht gleich Konflikt — Konfliktlösung in fremden Kulturen	Europäer gehen mit Konfliktsituationen anders um als Menschen aus Afrika oder Asien. Entsprechend unterschiedlich kulturell sind die Lösungswege. Das Seminar soll dieses Wissen vermitteln. info@ageh.org , Tel. 0228/8896-0
3.– 5. 12. 2005 Jugendhof Vlotho 32602 Vlotho, Oeynhausener Str. 1, Tel. 05733/ 923-314, Fax 05733 / 10564	Arbeit mit muslimischen Kindern und Jugendlichen JuLeiCa-Kurs für ehren- und nebenamtliche Leiterinnen und Leiter von Kinder- und Jugendgruppen	Veranstalter: Jugendhof Vlotho (Bildungsstätte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe) Internet: http://www.jugendhofvlotho.de Verantwortlich: Gerhart Schöll, Tel. 05733/923-324 eMail: gerhart.schoell@lwl.org

Datum, Ort Kontakt	Titel	Erläuterungen
12.–13. 12. 2005 Jugendhof Vlotho 32602 Vlotho, Oeynhausener Str. 1, Tel. 05733/ 923-314, Fax 05733 / 10564	Lernen in der einen Welt — Globales Lernen in Schule und Jugendarbeit	Veranstalter: Jugendhof Vlotho (Bildungsstätte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe) Internet: http://www.jugendhofvlotho.de Verantwortlich: Gerhart Schöll, Tel. 05733/923-314 eMail: gerhart.schoell@lwl.org
17.– 19. 12. 2005 Jugendhof Vlotho 32602 Vlotho, Oeynhausener Str. 1, Tel. 05733/ 923-314, Fax 05733 / 10564	Arbeit mit muslimischen Kindern und Jugendlichen JuLeiCa-Kurs für ehren- und nebenamtliche Leiterinnen und Leiter von Kinder- und Jugendgruppen	Veranstalter: Jugendhof Vlotho (Bildungsstätte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe) Internet: http://www.jugendhofvlotho.de Verantwortlich: Gerhart Schöll eMail: gerhart.schoell@lwl.org

Vorausschau erstes Halbjahr 2006

Datum, Ort Kontakt	Titel	Erläuterungen
Januar 2006 Potsdam Universität	Voranzeige Wirtschaft zwischen Orient und Okzident Interkulturelle Kommunikation in der Wirtschaft zwischen Deutschland und dem Iran	Tagung des Sozialwissenschaftlichen Studienkreises für internationale Probleme e.V. und des Orient-Okzident-Forums der Universität Potsdam und Mitgliederversammlung des SSIP e.V.
6.– 8. 2. 2006 Jugendhof Vlotho 32602 Vlotho, Oeynhausener Str. 1, Tel. 05733/ 923-314, Fax 05733 / 10564	Interkulturelle Arbeit / Kompetenz in Kindertageseinrichtungen: Vierteiliger berufsbegleitender Kurs	Veranstalter: Jugendhof Vlotho (Bildungsstätte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe) Internet: http://www.jugendhofvlotho.de Verantwortlich: Gerhart Schöll eMail: gerhart.schoell@lwl.org
12.– 14. 6. 2006 Jugendhof Vlotho 32602 Vlotho, Oeynhausener Str. 1, Tel. 05733/ 923-314, Fax 05733 / 10564	Interkulturelle Arbeit / Kompetenz in Kindertageseinrichtungen: Vierteiliger berufsbegleitender Kurs	Veranstalter: Jugendhof Vlotho (Bildungsstätte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe) Internet: http://www.jugendhofvlotho.de Verantwortlich: Gerhart Schöll eMail: gerhart.schoell@lwl.org

.....Auch das noch.....

Die SSIP-Mitteilungen finden das Interesse der Deutschen Bibliothek!

Da wir die Sonderhefte *SSIP-Mitteilungen* mit einer ISBN-Nummer ausstatten, sind sie der Deutschen Bibliothek in Leipzig aufgefallen. Und mit den „Sonderheften“ auch ihre Basis, unsere *SSIP-Mitteilungen*. Der SSIP bekam folgende Nachricht, deren Orthographie und Grammatik umso bemerkenswerter ist, als sie immerhin von Bibliotheksmitarbeitern stammt:

„noch einige Fragen zu den SSIP-Mitteilungen. Sie teilten uns mit das diese Veröffentlichung interne Ausgaben sind und nur an die Mitarbeiter verteilt wird und auch nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind. ‚Intern‘ stimmt ja so eigentlich nicht da man sie sich auch im Internet herunterladen kann und sie somit auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. In diesem Fall hat die gedruckte Ausgabe Vorrang und ist in zwei Pflichtexemplaren abzuliefern.“